

Zeitschrift: Schweizer Spiegel
Herausgeber: Guggenbühl und Huber
Band: 32 (1956-1957)
Heft: 3

Artikel: Blick in die Welt
Autor: Schürch, Ernst
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-1073073>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

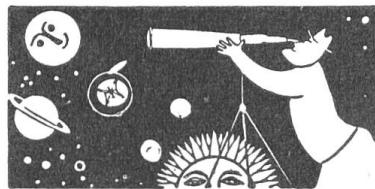
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 16.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Ernst Schürch

UMB RUCH

Ein Schlagwort aus der Hitlerzeit scheint den heutigen Zustand der Welt am besten zu treffen: Umbruch. Freilich ist von Tag zu Tag das Unerwartetste möglich, und das Tempo des Werdens würde auch das Wort «Umsturz» rechtfertigen. Mehr als zwei Wochen voraus, wie es der Schreibende sollte tun können, wird auch der geschärfteste Blick in die Welt nicht sicher erkennen können, was sein wird. Wenn diese Zeilen erscheinen, könnte der Dritte Weltkrieg ausgebrochen sein. Der Schrecken, den er vorauswirft, wird ihn hoffentlich wieder einmal abbiegen. Ein Definitivum des Friedens ist noch nicht in Sicht. Aber neue Hoffnung erhebt sich in neuer Gefahr.

In zwei Punkten brennt die Aktualität: Ungarn und Aegypten. In Ungarn ist nicht nur der Freiheitskrieg eines ganzen Volkes unter der brutalen Gewalt einer russischen Panzerarmee erstickt worden. Auch der Anspruch Moskaus auf die geistige Führung der von ihm unterworfenen Völker ist zerschmettert. Der Ring der Satelliten ist kein Schutz mehr, sondern eine Schwäche und Gefahr für das rote Imperium. Wir sind erlöst von dem Albdruck einer automatisch den ganzen Menschen ergrifffenden, auch seine Erinnerungen und seine Empfindungen regelnden und alle Widerstände geräuschlos vernichtenden Diktatur, wie sie ein englischer Schriftsteller mit zwingender Logik für 1987 voraus dargestellt hat. Gerade die nach den bolschewistischen Heften erzogene Jugend warf sich in Budapest mit hinreißendem Schwung in den Kampf gegen die Kriegswagen Moskaus. Hinter einer gleißnerischen Propaganda hat sich vor aller Welt eine schändliche Wirklichkeit aufgetan.

In Aegypten sieht es im Zeitpunkt, da dieses zu schreiben ist, wie ein Wettlauf der russischen «Freiwilligen» und der UNO-Polizeitruppe aus, wobei Nasser wohl dem Eingreifen der internationalen Ordnungsmacht zuge-

stimmt, aber deren Aktion durch Verweigerung des besten Luftlandeplatzes gehemmt hätte, während er anderseits die Hilfe aus Moskau gegen England, Frankreich und Israel angenommen und damit dem Fußfassen der Sowjetunion im mittleren Osten Vorschub geleistet hat. Rußland könnte als Schutzmacht der gegen den Westen in Aufruhr geratenen arabischen Welt die Drohung Nassers wahrmachen und Israel vernichten, und wenn es soweit kommt, dann ist das Abendland und sind vor allem die Vereinigten Staaten vor die Wahl gestellt zwischen einer schweren politischen Niederlage und dem großen Krieg.

Die europäischen Mächte haben in Aegypten durch einen Handstreich, der zudem ungenügend durchgeschlagen hat, sich selbst ins Unrecht versetzt. Die Aktion der Vereinigten Nationen hat neben ihrer Friedensmission zwischen Aegypten und Israel auch ein wenig die Funktion, England und Frankreich aus der Klemme herauszuziehen.

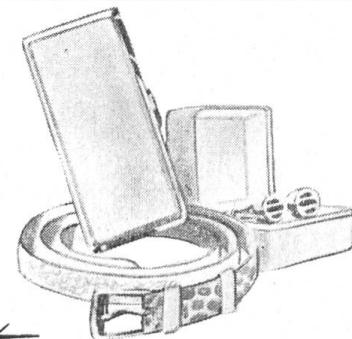
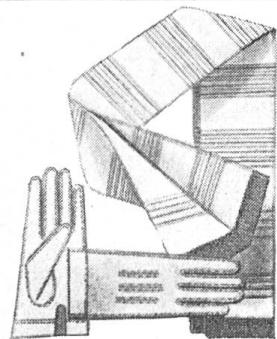
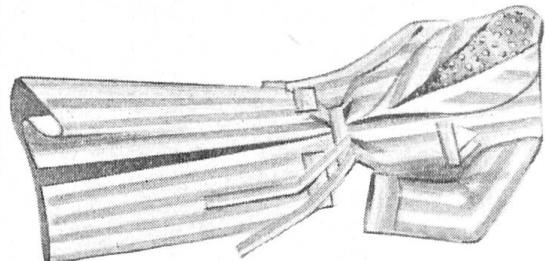
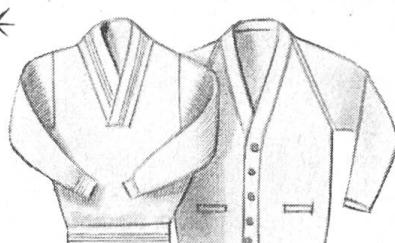
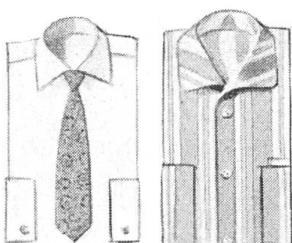
Die UNO ist plötzlich aufgewertet. Man erlebt eine Erneuerung der Mission, die sie in Korea hatte. Damals allerdings war es die verantwortungsbereite Tatkraft des Präsidenten Truman, die dafür sorgte, daß überhaupt etwas gegen die Friedensbrecher geschah, und es wurde ein opferreicher Krieg daraus, in dem sich die kommunistische und die freie Welt gegenüberstanden. Diesmal muß man auf ein entschlossenes Zugreifen des amerikanischen Präsidenten noch warten. Aber wir finden nun kommunistische Kontingente in der internationalen Polizeimacht, und das verheißt nicht viel für deren Schlagkraft, wenn Rußland doch Nasser unterstützt, der ja Israel längst den Krieg erklärt hat . . .

In Ungarn ist erreicht worden, daß man endlich helfen darf und die schmählich verletzte Genfer Konvention wieder gelten soll.



Wovon Männer träumen ...

Ja – auch Männer träumen von Überraschungen und Geschenken. Was kann es sein? Nun – vielleicht ein eleganter Hausmantel, geschmackvoll gewählte Pyjamas, Hemden und Cravatten, ein neuer Hut, eine feine Cashmere-Westen oder gar eine Wildlederjacke. Auch für kleine Geschenke ist die Auswahl unbegrenzt: Taschentücher, Handschuhe, Ledergürtel, Manschettenknöpfe, Reisepantoffeln, Shawls in Wolle oder Seide und noch viele andere modische Accessoires. Wirklich – die Wahl wird Ihnen bei Fein-Kaller, dem Haus für Herregeschenke, leicht fallen!



Fein-Kaller

Zürich, Bahnhofstraße 84, Sihlporte/Talstraße 82
Basel, Gerbergasse 48 Luzern, am Schwanenplatz
St. Moritz, vis-à-vis Kulmhotel